

KNITTEL expandiert am Standort Gemünden Vertriebsteam vergrößert und Verkaufsbüro umgebaut

Das KNITTEL-Verkaufsbüro gibt es in der Niederlassung Gemünden schon seit zehn Jahren – nun hat das dortige Team Zuwachs bekommen: „Wir hatten auf dem ehemaligen Gelände der Ebert Mineralöl GmbH unser Vertriebsbüro angemietet. Jetzt haben wir das Grundstück samt Gebäude gekauft, nachdem Ulrich Ebert den Geschäftsbetrieb seiner Spedition und Tankstelle aus Altersgründen aufgegeben hatte. Gleichzeitig haben wir die bisherige Karten-Tankstelle zu einer AVIA Xpress Automatentankstelle umgerüstet“, sagt KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber. Die beiden Unternehmen waren schon lange partnerschaftlich verbunden: „Die Spedition Ebert hat uns zum Beispiel im Bereich Diesel und Heizöl logistisch unterstützt.“

Eberts ehemalige Mitarbeiter sind jetzt die neuen Kollegen des KNITTEL-Teams: Helga Höhnlein und Winfried Schmitt vom bisherigen KNITTEL-Innendienst werden ab sofort unterstützt von Annette Stangl und Simone Koch, ganz neu dazugekommen ist Vanessa Emmerling. Ab sofort sind auch fünf Fahrer für KNITTEL unterwegs: Wolfgang Höfling, Patrick Kropp, Alexander Müller, Bodo Nickel, Andreas Schulz.

Das nun fünfköpfige Vertriebsteam freut sich ebenso über die neu gestalteten Räumlichkeiten: „Durch den Umbau sind die Büros großzügiger, sogar einen Frühstücksbereich gibt es“, sagt Helga Höhnlein, die als Mitarbeiterin der ersten Stunde vor Ort reichlich Erfahrung mitbringt. „Rund 14.000 Kunden

werden jedes Jahr in Gemünden bedient. Und jeder hat andere Präferenzen“, so die Groß- und Außenhandelskauffrau. Ihr habe es „von Anfang an Spaß gemacht“, immer wieder neue Herausforderungen zu meistern. Winfried Schmitt, zuständig für Disposition und Fuhrpark, freut sich wie sie über die neuen Kollegen: „Wir ergänzen uns als Team optimal.“



Schon nach kürzester Zeit ein eingespieltes Team – der KNITTEL-Innendienst in Gemünden (von links): Simone Koch, Helga Höhnlein, Winfried Schmitt, Annette Stangl und Vanessa Emmerling.

Das alles passt, bestätigt auch Simone Koch. Sie hatte 30 Jahre lang die Büroadministration bei Ebert inne. „Als Ulrich Ebert sich verabschiedete, waren wir froh, dass die Übernahme so reibungslos geklappt hat“. Ihre Kollegin Annette Stangl, Expertin für Personalabrechnungen, sagt: „Trotz des Trubels während des Übergangs war die Arbeitsatmosphäre von Anfang an sehr herzlich.“

Neu eingestellt wurde die Groß- und Außenhandelskauffrau Vanessa Emmerling: „Besonders beeindruckt hat mich die Treue der Stammkunden, die trotz anfänglicher Schwierigkeiten bei der Tankstellentechnik immer wieder gerne kommen.“



Die Gemündener Lkw-Fahrer versorgen die Kunden mit Diesel und Heizöl (von links): Alexander Müller, Bodo Nickel, Patrick Kropp, Andreas Schulz, Wolfgang Höfling.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor kurzem in Bad Orb, jetzt in Gemünden – gleich zweifach haben wir uns in diesem Jahr vergrößert und das KNITTEL-Vertriebsnetz weiter ausgebaut. Wir freuen uns sehr über das entgegengebrachte Vertrauen der Kunden und auf die gemeinsame Zukunft.

Auch im Bereich Automatentankstellen tut sich was: Im Sommer wurden zwei neue AVIA Xpress Stationen in Betrieb genommen – in Dipperz und in Gemünden. Das Konzept, schnell, sauber, sicher und preiswert zu tanken, kommt bei den Verbrauchern gut an.

Bei allen Plänen für die Zukunft halten wir es gerne wie schon unsere Vorfahren und setzen auf ein gesundes, moderates Wachstum für unser Familienunternehmen. Dabei stehen unsere Kunden natürlich im Mittelpunkt: Auf unseren bewährten Rundum-Service ist auch weiterhin Verlass.

Ein großes Lob geht dabei in erster Linie an unser engagiertes Team – an Mitarbeiter, die sich jeden Tag stark machen für unsere Auftraggeber und gemeinsam neue KNITTEL-Geschichte schreiben. Apropos Geschichte: In Gemünden feiern wir bald zehnjähriges Bestehen – darüber berichten wir dann im nächsten Newsletter.

Nun viel Freude bei der Lektüre unserer aktuellen Ausgabe wünschen

Ihre Uta Knittel Weber
und Ihr Udo Weber

„Feuer & Flamme“ für Ihre Energie



Gestatten Sie, dass wir Ihnen unsere Mitarbeiter vorstellen?



Der Vertrieb



Vanessa Emmerling:
„Nichts anderes außer Vertrieb“

Sie bringt bereits Erfahrung aus der Branche mit. Seit Juli 2015 ist Vanessa Emmerling neue Mitarbeiterin im KNITTEL-Verkaufsbüro Gemünden.

Können Sie die Stationen Ihres Berufslebens im Unternehmen KNITTEL kurz skizzieren?

Bisher war ich zur Einarbeitung in der KNITTEL-Zentrale in Fulda, nun bin für den Vertrieb – hauptsächlich im Bereich Heizöl und Dieselkraftstoff – in Gemünden tätig.

Lebensaufgabe oder Job – wie verstehen Sie Ihre Arbeit?

Vertrieb ist für mich schon eine Art Berufung. Der direkte, tägliche Umgang mit Kunden sollte einem liegen – und für mich gibt es beruflich nichts anderes außer Vertrieb. Beruf oder Berufung: Am wichtigsten ist, dass man seine Arbeit gerne macht. Am Arbeitsplatz verbringt man in der Regel mehr Zeit als mit Familie und Freunden.

Was stellt für Sie in Ihrem Beruf eine besondere Herausforderung dar?

Neues und Bewährtes zu verbinden – also die Möglichkeiten der neuen Personalstruktur in Gemünden zu nutzen, um den Premi-umverkauf weiter voranzubringen sowie die neuen Produkte Strom und Gas gut zu platzieren.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Meine vergangenen Arbeitsjahre waren sehr konzerngeprägt. Deswegen gefallen mir hier gerade die kurzen Wege sehr – beispielsweise bei Abstimmungen.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Ich war schon früher einige Jahre in der Tankstellenbranche tätig – und dieser Bereich ist immer noch sehr interessant für mich. Entsprechend freut es mich, in Gemünden direkt vor der Tür eine Tankstelle zu haben.



Horst Schubert:
„Leidenschaft und Leistung“

Seit Juli 2015 unterstützt Horst Schubert den Außendienst von KNITTEL MobileEnergie. Sein Spezialgebiet sind Schmierstoffe für die verschiedensten Anwendungsgebiete.

Können Sie die Stationen Ihres Berufslebens im Unternehmen KNITTEL kurz skizzieren?

Ich bin erst vor kurzem ganz neu ins Team gekommen: Seit 1. Juli 2015 unterstütze ich das KNITTEL-Vertriebsteam als Schmierstoff-Außendienstmitarbeiter.

Lebensaufgabe oder Job – wie verstehen Sie Ihre Arbeit?

Ich finde, man sollte im Job Leidenschaft und Leistung zeigen. Man muss seine Aufgaben im Beruf und wie auch in der Familie mit Verantwortung erledigen.

Was stellt für Sie in Ihrem Beruf eine besondere Herausforderung dar?

Im Vertrieb bringt jeder Tag eine neue Herausforderung. Die Kundenzufriedenheit ist dabei besonders wichtig: Mir liegt es am Herzen, immer wieder neue individuelle Lösungen für jeden einzelnen Kunden zu entwickeln.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Mir gefällt besonders das abwechslungsreiche und eigenverantwortliche Arbeiten. Auch die Zusammenarbeit im Team und mit den einzelnen Abteilungen sowie die insgesamt lockere und angenehme Atmosphäre bei KNITTEL schätze ich sehr.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Die Beratung wie auch der Verkauf im Schmierstoffbereich sind sehr abwechslungsreiche Aufgabenfelder – es gibt immer wieder Neuerungen. Das macht es so spannend und fordert jeden Tag aufs Neue.



OEL



HOLZ



GAS



STROM

„Klein anfangen und auch mal zurückstecken können“

Senior-Chef Willi Knittel spricht über sein Familienunternehmen

Bestens vernetzt und immer füreinander da: Die Familie Knittel-Weber hat in den vergangenen Jahrzehnten ein Unternehmen aufgebaut, das sich heute als moderner Energiedienstleister mit Vollsortiment präsentiert. „Begonnen haben wir ganz klein mit einem Kohle-Handel“, blickt KNITTEL-Senior-Chef Willi Knittel auf seine eigenen Anfänge im Betrieb zurück. „Ich war froh, dass auch meine Frau Marlies in das Geschäft eingestiegen ist. Wir waren von Anfang an ein gutes Team.“

29 Jahre war er alt, als er 1960 die damals 21-Jährige kennenlernte. Marlies hatte genau wie er Kaufmann gelernt und beim damaligen Mitbewerber von KNITTEL, bei der Firma Reuß in Fulda, gearbeitet. Willi Knittel lud die junge Frau spontan zur FKG-Fremdensitzung ein – „und dann ging alles recht schnell“, erzählt er. Im August 1960 wurde bereits standesamtliche Trauung gefeiert, im Mai 1961 die kirchliche Hochzeit. Leider starb kurz zuvor Willi Knittels Vater, Ernst Knittel, – und so fiel die Hochzeitsreise von Willi und Marlies Knittel bescheiden aus. „Wir waren für ein paar Tage am Bodensee“, berichtet der Senior-Chef, danach mussten die beiden das Unternehmen weiterführen – ohne den Vater. Marlies Knittel war bereits nach der Hochzeit in den Betrieb eingestiegen, ab 1962 kümmerte sie sich bei KNITTEL offiziell um alles, was mit Zahlen zu tun hatte, etwa um die Buchhaltung.



Dann wuchs parallel zum Unternehmen auch die Familie: Tochter Uta wurde 1964 geboren, Schwester Gabriele 1966. Das dritte Mädchen, Barbara, kam im Februar

1971 zur Welt – im Jahr, als KNITTEL 100-jähriges Bestehen feierte.

Mit den ersten beiden Kindern hatte Marlies Knittel noch halbtags gearbeitet, als Barbara auf der Welt war, zog sie sich drei Jahre lang aus dem Geschäft zurück. „Mit drei Kindern war das erst mal nicht mehr machbar“, sagt sie. „Aber immer dann, wenn die Kinder aus dem Haus waren, in der Schule, im Kindergarten oder bei Freunden, war ich im Unternehmen aktiv.“ Eine Haushälterin war zu dieser Zeit als Hilfe im Haus angestellt, die von den Kindern liebevoll „Oma“ genannt wurde. Bis zu deren Tod bestand ein sehr herzliches Verhältnis.

„Für meinen Mann stand immer die Firma an erster Stelle. Für mich hatten natürlich die Kinder Priorität“, erinnert sich Marlies Knittel. „Wir haben uns als Ehepaar immer gegenseitig unterstützt und ergänzt.“ Für diesen familiären Rückhalt ist Willi Knittel dankbar: „Wenn wir uns nicht so gut verstanden hätten, wären der Einstieg ins Tankstellen- und Mineralöl-Geschäft und das stete Expandieren gar nicht möglich gewesen.“

Ab 1974 war Marlies Knittel wieder als Vollzeitkraft bei KNITTEL zur Stelle. Sie kümmerte sich nicht nur um die Buchhaltung, sondern zum Beispiel auch um das damals schon relativ aufwendige Pricing für Tankstellen.

Dann kam die Übergangsphase: Wird jemand aus dem „Dreimädels-Haushalt“ den Betrieb übernehmen? Tochter Uta schaffte schnell Klarheit: Sie studierte BWL und wollte KNITTEL in die Zukunft führen. Die beiden Schwestern, später Bankwirtin und Volkswirtin, hatten nichts dagegen – und so ging alles seinen weiteren Weg. Als Uta gerade dabei war, Abitur zu machen, trat DEA an KNITTEL heran, wollte den Betrieb übernehmen. „Weil Uta sich so zielstrebig für unser Unternehmen eingesetzt hat, haben wir natürlich abgelehnt“, berichtet Willi Knittel. „Sonst würde es KNITTEL in der heutigen Form gar nicht mehr geben.“



Geschichten AUS DEM NÄHKÄSTCHEN

Dass Uta Mann Udo Weber dann auch noch in den Familienbetrieb eingestiegen ist – „ein echter Glücksfall“, findet der Senior-Chef. Tochter und Schwiegersohn kannten sich schon lange über den Leo-Club der Fuldaer Lions, sie studierten auch zusammen. Und eigentlich hatte sich das heutige Inhaber-Ehepaar schon viel früher „getroffen“. Denn beide Elternpaare kannten sich und waren befreundet, die Väter gemeinsam im Kegelclub. „Aber wir Eltern hatten wirklich nicht die Hand im Spiel“, sagt Marlies Knittel mit einem Augenzwinkern.

In den Ruhestand gingen die Senior-Chefs offiziell 2002. Doch Marlies und Willi Knittel kommen noch heute fast täglich ins Unternehmen. Wie die beiden sind auch Uta Knittel-Weber und Udo Weber längst ein eingespieltes Team – und die nächste Generation steht schon bereit: Die vier Kinder Philipp, Marc, Meike und Kira stehen ebenfalls voll hinter KNITTEL MobileEnergie.

Das Erfolgsgeheimnis von „Knittels“? „Der Zusammenhalt macht uns stark. Aber man muss auch mal zurückstecken können“, macht Willi Knittel klar. Er hatte mit einem bescheidenen Gehalt angefangen, war kaum in Urlaub gefahren. Heute ist er glücklich und dankbar, seinen Nachkommen ein gut aufgestelltes Unternehmen mit besten Zukunftsperspektiven zu hinterlassen.

Tankstellenpartner im Tal der Loreley

Jahrestagung mit starker Mischung aus Information und Unterhaltung

Ins Tal der Loreley führte die diesjährige Tankstellenpartner-Tagung von KNITTEL MobileEnergie. Die Teilnehmer konnten einerseits Natur und Kultur am Rhein genießen und sich gleichzeitig über das Neueste auf dem Tankstellenmarkt informieren. „Wir wollten wieder eine gute Mischung aus Information und Unterhaltung anbieten“, so KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber, „die Rückmeldungen unserer Partner waren am Ende durchweg positiv“.

Von Bingen aus ging es nach Rüdesheim, wo ein Stadtrundgang auf das Leben am Rhein einstimmte. Das Highlight des Abends war eine Fahrt ins Tal der Loreley auf der MS Bingen. Neben dem gemeinsamen Abendessen hatte das KNITTEL-Team auf dem Schiff einen Samba-Abend mit der Bahia Dance Group organisiert. Und so klang der erste Tag bei heißen Musik- wie Tanz-Rhythmen ganz locker aus.

Am nächsten Morgen startete die Tagung mit einem Vortrag der Deutschen AVIA Mineralöl-GmbH. Vorstand Holger Mark und Marketing-Experte Christian Gertig berichteten über die Marktentwicklung des vergangenen Geschäftsjahrs an den Tankstellen, sprachen über Daten und Fakten aus 2015 und ergänzten ihre Ausführungen mit aktuellen Tendenzen und Prognosen.

Rechtsanwalt Dr. jur. Norbert Gescher informierte die Tankstellenpartner über die Grundzüge des Mindestlohngesetzes und beriet rund um die zeitgemäße Gestaltung von Arbeitsverträgen. Außerdem gab es spezifische Themen für Shell-Tankstellenpartner mit Vertretern der Shell Deutschland Oil GmbH und Neues von AVIA mit Vertretern der Deutschen AVIA Mineralöl-GmbH, bevor KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz über das nach wie vor wichtige Thema „Sicherheit an Tankstellen“ referierte.

Zwischendurch war mit Kaffeepausen und Mittagessen natürlich auch fürs leibliche Wohl der Teilnehmer bestens gesorgt. Und die Tankstellenpartner hatten gleichfalls die Gelegenheit, die Hausmesse mit aktuellen Produkten aus der Branche zu besuchen. Udo Weber verabschiedete schließlich die Gruppe, dankte für die vielen anregenden Gespräche und guten Ideen. „Wir hatten zwei tolle Tage – und freuen uns immer wieder neu darüber, mit so engagierten Partnern zusammenarbeiten zu dürfen“, so das Resümee des KNITTEL-Geschäftsführers.



Sambatänzerinnen sorgen auf der MS Bingen für rhythmische Unterhaltung.

Angeregte Gespräche bei der Abendveranstaltung.



Rosen für die weiblichen Besucher hatte das KNITTEL-Team zur Eröffnung von AVIA Xpress in Dipperz vorbereitet. Für die Herren gab es eine Flasche Scheibenklar – und für alle Interessierten jede Menge Infos über die neue Automatentankstelle und das gesamte KNITTEL-Portfolio.



Jetzt auch in Dipperz: Schnell, sauber, sicher und preiswert tanken AVIA Xpress Eröffnung im Gewerbepark mit buntem Familienprogramm

Jetzt kann auch im neuen Gewerbepark Dipperz rund um die Uhr getankt werden – bei der Automatentankstelle AVIA Xpress in der Wisselsroder Straße. Die Eröffnung der neuen Station, betrieben von KNITTEL MobileEnergie, wurde im Rahmen des Gewerbepark-Familientags mit einem bunten Programm gefeiert. „Wir haben uns sehr über die große Resonanz bei den Besuchern gefreut“, sagt KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber. „Und nun rückblickend können wir nach den ersten Wochen sagen: Unser zukunftsweisendes Konzept, die Kunden schnell, sauber,

sicher und preiswert mit Markenkraftstoff zu versorgen, kommt bestens an.“

Selbstverständlich können private wie auch gewerbliche Kunden bei AVIA Xpress tanken. „Zum Beispiel unser AdBlue-Angebot an einer Zapfsäule ist mittlerweile sehr gefragt“, berichtet Udo Weber. Bezahlt werden kann mit EC-Karte genauso wie mit allen gängigen Kredit- und Tankkarten. „Besondere Vorteile bietet die KNITTEL RingCard, die inzwischen bei allen AVIA und Total Tankstellen akzeptiert wird“, ergänzt KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz.

Beim Familientag im Gewerbepark Dipperz informierten sich die Besucher übrigens nicht nur über die neue Automatentankstelle.

Auch über die günstigen KNITTEL-Angebote in Sachen Strom, Gas, Holzpellets und Heizöl wollten viele mehr erfahren. Während die Großen am KNITTEL-Info-stand Fragen stellten, tobten die Kleinen ausgelassen in den Hüpfburgen. Außerdem gab es für alle Damen eine Rose und für jeden Herren eine Flasche Scheibenklar als Begrüßungsgeschenk.

Bewährtes KNITTEL-Team wieder beim Barockstadt Fulda Triathlon dabei Philipp Weber, Ulrich von Keitz und Viktor Tielmann zeigten sportliche Größe



Schon im vergangenen Jahr waren sie beim Barockstadt Fulda Triathlon erfolgreich – auch 2015 zeigten die KNITTEL-Athleten Philipp Weber (Schwimmer), Ulrich von Keitz (Radfahrer) und Viktor Tielmann (Läufer) in der Kategorie Firmenteams sportliche Größe.

„Gute Zeiten, herrlicher Sonnenschein – es war ein toller Tag“, schwärmt Philipp Weber, Sohn der KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber und Uta Knittel-Weber, von dem Sport-Event, das 2015 bereits zum sechsten Mal ausgetragen wurde und mit einer Rekordbeteiligung von

mehr als 700 Athleten abschloss. Auch KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz war rundum zufrieden mit der Leistung seines Teams: „Wir haben einfach alles gegeben – es war super.“

KNITTEL MobileEnergie – als einer der Hauptsponsoren der Wasserfreunde Fulda – war auch beim 6. Barockstadt Triathlon intensiv in die Organisation der Veranstaltung eingebunden. KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber: „Wir sind gerne mit dabei, wenn die Region zeigt, was in ihr steckt.“

Hier hat eine ganze Familie „Benzin im Blut“

In der AVIA Servicestation Schindewolf packen alle mit an / Neben Kraftstoffen gibt's Geschenke-Shop, Post und Lotto

Waldkappel. Mittlerweile in dritter Generation – die AVIA Servicestation Schindewolf im Waldkappeler Ortsteil Bischhausen ist ein echter Familienbetrieb. „Benzin im Blut“ hat Chefin Ina Schindewolf also schon seit ihrer Kindheit. Die 56-Jährige kümmert sich gemeinsam mit Ehemann Udo (59) um das Unternehmen – der gelernte Industriekaufmann und zweifache Meister für Heizungs-, Klima- und Lüftungsbau sowie Sanitär-, Gas- und Wasser-Installation ist vor allem für den angeschlossenen Heizungsbetrieb zuständig.

Gegründet wurde das Unternehmen in den 1950er Jahren von Ina Schindewolfs Großvater, nach dessen Tod übernahm ihre Mutter den Betrieb. „Damals war ich acht Jahre alt und meine Mutter sagte manchmal zu mir: ‚Du machst jetzt deine Schularbeiten und gibst Bescheid, wenn jemand zum Tanken kommt.‘ Ich musste also nebenbei zum Fenster raus schauen und sie rufen – damals wurden ja alle Kunden noch bedient.“ An die Tankstelle anschließen war von Anfang an ein Heizungs-Lüftungs-Sanitär-Betrieb, „und es gab ein kleines Lädchen für Geschirr, Gläser und Küchenutensilien“, berichtet Ina Schindewolf. Die gelernte Industriekauffrau übernahm das Unternehmen mit ihrem Mann offiziell 1995, war aber schon lange vorher mit von der Partie. Zum Beispiel in den 1980er Jahren, als der Verkaufsbereich vergrößert wurde und das Büro umzog. 1995 schließlich wurde bei den Schindewolfs komplett modernisiert.

„Es gab damals neue behördliche Auflagen, zum Beispiel zur Oberflächenversiegelung. In dem Zusammenhang haben wir die gesamte Tankstelle neu gestaltet.“ Draußen stehen heute zwei Zapfsäulen mit sechs Zapfplätzen zur Verfügung, drinnen umfasst der Shop mittlerweile 150 Quadratmeter. Hier gibt es nicht nur die klassischen Angebote – Getränke, Zeitschriften, Tabakwaren und Autozubehör: Ina Schindewolf hat nach Aufgabe des ehemaligen Lädchens gleich noch einen Bereich mit Geschenkartikeln integriert. Hier finden Kunden zum Beispiel hochwertige Gläser, Floristik und andere Präsente. Außerdem können sie nebenan Lottoannahmestelle sowie Postagentur und Postbank nutzen. Für den Snack zwischendurch ist ein kleiner Frühstücksbereich eingerichtet. „Wir werden täglich vom ortsansässigen Bäcker mit frisch belegten Baguettes, Kuchen, Gebäckstücken, Brot und Brötchen beliefert“, berichtet Ina Schindewolf. Es gibt auch heiße Würstchen und natürlich Kaffee. „Im nächsten Jahr planen wir einen Umbau, dann soll dieser Bereich ein richtiges Bistro werden“, blickt die Inhaberin nach vorn.

Glücklich, bereits einen Nachfolger für den Heizungsbetrieb gefunden zu haben, ist auch Udo Schindewolf. Der Lebensgefährte von Tochter Lena (24), Christian Höch (24), ist bereits ins Unternehmen eingestiegen, beide wohnen im benachbarten Elternhaus. Auch Sohn Florian (27) ist bei Bedarf zur Stelle und hilft am Wochenende aus oder



Immer füreinander da – das Team der AVIA Servicestation in Bischhausen rund um Ina Schindewolf (Mitte mit Hund Sammy), Udo Schindewolf (links), Florian Schindewolf (Zweiter von links), Lena Schindewolf (Vierte von links) und Christian Höch (rechts).

wenn die Eltern sich mal ein paar Tage Urlaub an der Ostsee gönnen. „Außerdem sind eine feste Mitarbeiterin, vier Teilzeitkräfte sowie drei bis vier Springer fürs Wochenende bei uns aktiv“, sagt Ina Schindewolf, „wir sind ein eingespieltes Team“. Auch die Zusammenarbeit mit KNITTEL „ist einfach super, es gab nie Probleme“. Vor rund zehn Jahren waren die Bischhäuser vom DEA-Konzern zu KNITTEL und damit zu AVIA gewechselt. „Alles ist jetzt viel persönlicher, herzlicher“, so die Chefin, „das passt auch besser zu unserem Betrieb auf dem Land“. Vor drei Jahren hat das Team übrigens noch einmal Zuwachs bekommen: Hund Sammy ist Maskottchen und längst ein echter Tankstellenhund – vom Schaufenster aus hat er alles gut im Blick. Vor allem „seine“ Stammkunden – die bringen ihm mittlerweile sogar Leckerlis mit.

Die AVIA Servicestation in der Landstraße 16 bis 18 öffnet Montag bis Freitag von 6 bis 22 Uhr, Samstag und Sonntag von 8 bis 22 Uhr.



Ein Foto aus den Anfängen: Damals führte Ina Schindewolfs Großvater die Tankstelle noch unter der Marke Texaco.